

Vertrauen in Informationen und Handeln der Regierung von in Deutschland lebenden Landwirten und Landwirtinnen im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung zu Beginn der Corona-Pandemie

Carla Ollier, Jessica Berkes, Marcus Mergenthaler

Einleitung

Die Wirtschaftsweise der Landwirtschaft ist wie andere Wirtschaftsbereiche von gesetzlichen Vorgaben begrenzt. Aufgrund verschiedener gesetzlicher Verschärfungen in den letzten Jahren sieht sich die Landwirtschaft in ihrem Handlungsspielraum besonders eingeschränkt (HEISE 2017). Dazu gehört die Novellierung der Düngeverordnung und die immer wieder erfolgende Erhöhung von Tierwohlstandards (ISERMEYER 2019; LFL 2018). Dies sorgte in großen Teilen zu Vertrauensverlust, Unmut und Unverständnis gegenüber politischen Entscheidungen (WILDRAUT 2019). Die in Deutschland 2020 beginnende Corona-Pandemie führt zudem zu starken Eingriffen der Regierung in das öffentliche Leben und zu Einschränkungen bei Wirtschaftsunternehmen und Institutionen, mit dem Ziel die Ausbreitung des Corona-Virus einzudämmen (PRESSE- UND INFORMATIONSAMT DER BUNDESREGIERUNG 2020). Hieraus lässt sich die folgende Forschungsfrage ableiten: Wie nehmen Landwirte und Landwirtinnen die regulierenden Maßnahmen der Bundesregierung im Zuge der Corona-Krise im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung wahr?

Daten und Methoden

Im Frühjahr 2020 wurde eine bundesweite Erhebung zur Sichtweise von Landwirten und Landwirtinnen auf die Corona-Krise durchgeführt. Die Online-Befragung wurde über das Portal *LimeSurvey* programmiert. Anschließend erfolgte die Rekrutierung über verschiedene landwirtschaftliche Fachverlage und Verbände.

Die Convenience-Stichprobe ist aufgrund der Selbstselektion statistisch nicht repräsentativ für die deutsche Landwirtschaft. Die Struktur der Stichprobe ist im Durchschnitt jünger, stammt von größeren Betrieben (>50ha) und ist geographisch schwerpunktmäßig im Nordwesten angesiedelt (OLLIER et al. 2020).

Zur Einordnung der Ergebnisse werden Primärdaten aus einer Bürgerbefragung von BUSCH et al. (2020) hinzugezogen. Diese Quotenstichprobe ist hinsichtlich des Geschlechtes, Alters, der Bildung und der regionalen Verteilung bevölkerungsrepräsentativ. In beiden Befragungen wurde eine Einschätzung zur Reaktion der Regierung auf die Corona-Pandemie und zur Wahrheitstreue der veröffentlichten Informationen erfragt. Die Fragestellungen wurden anhand einer fünfstufigen Likert-Skala abgefragt. Die Auswertung wurde mit Microsoft Excel 2011 sowie Past 4.03 durchgeführt. Die Daten wurden quantitativ-deskriptiv und mit einem t-Test für unabhängige Stichproben mit ungleichen Varianzen im Vergleich zur Bürgerbefragung sowie einer Korrelationsanalyse nach Pearson ausgewertet. Für den t-Test wurden die Daten als intervallskaliert betrachtet. Offene Fragen wurden qualitativ-strukturierend ausgewertet.

Ergebnisse

Die bereinigte Stichprobe der Landwirtschaft umfasst 450 Teilnehmende. Das Durchschnittsalter beträgt 44,6 Jahre, davon waren 27,3% weiblich, 71,5% männlich und 1,2% divers. Die Mehrheit der Befragten (74%) sind Betriebsleiter oder Betriebsleiterinnen.

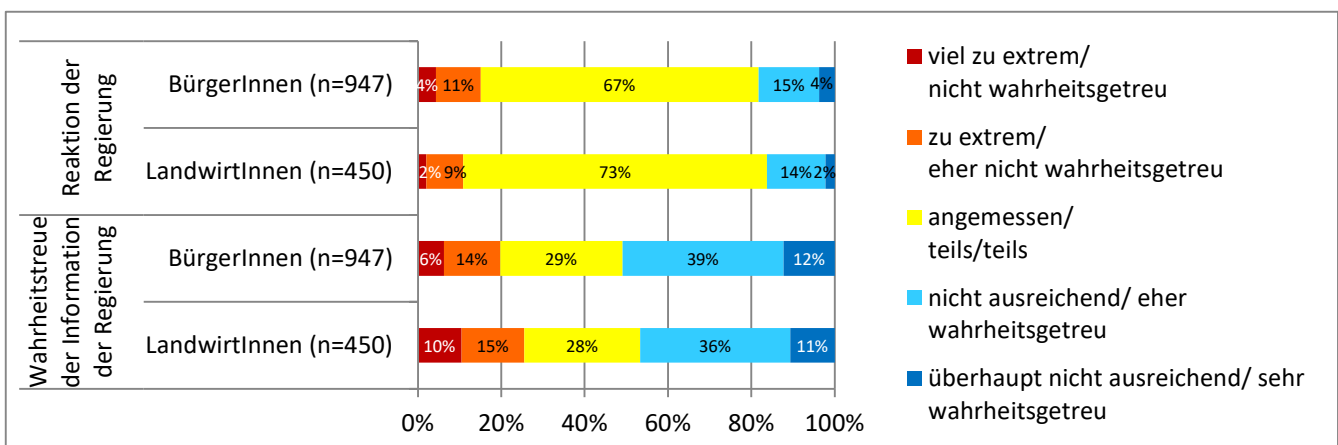


Abbildung 1: Bewertung des Regierungsverhaltens zu Beginn der Corona-Pandemie durch Landwirte und Landwirtinnen im Vergleich mit Bürgern und Bürgerinnen

Wortlaut der Fragen: Halten Sie die Reaktion der Regierung nach Ausbruch des Coronavirus für angemessen, zu extrem oder nicht ausreichend? ; Was glauben Sie: Wie wahrheitsgetreu informiert die Regierung über das Corona-Virus?

Tabelle 1: Teststatistik des t-Tests für unabhängige Stichproben

Anmerkung: nicht wahrheitsgetreu / viel zu extrem: Rang 1; eher nicht wahrheitsgetreu / zu extrem: Rang 2; teils/teils / angemessen: Rang 3; eher wahrheitsgetreu / nicht ausreichend: Rang 4; sehr wahrheitsgetreu / überhaupt nicht ausreichend: Rang 5

		\bar{x}	s	t	t _{kritisch}	α	p
Wahrnehmung Wahrheitstreue der Information der Regierung	LandwirtInnen (n=450)	3,21	1,32	1,62	1,96	5%	>0,05
	KonsumentInnen (n=947)	3,37	1,23				
Reaktion der Regierung	LandwirtInnen (n=450)	3,06	0,4	0,73	1,96	5%	>0,05
	KonsumentInnen (n=947)	3,03	0,57				

Die Bewertung des Regierungsverhaltens ist anhand von Häufigkeitsverteilungen in Abbildung 1 dargestellt. Aus der Teststatistik in Tabelle 1 geht hervor, dass es hinsichtlich der Einschätzung der Befragten keinen signifikanten Gruppenunterschied gibt ($p > 0,05$). Der Anteil derjenigen, die sich wahrheitsgetreu informiert fühlen ist in beiden Stichproben wesentlich höher als derjenigen, die sich nicht wahrheitsgetreu informiert fühlen. Knapp drei Viertel der Befragten halten die Reaktion der Regierung auf die Corona-Pandemie für angemessen.

Bei einer weiteren Frage gibt gut die Hälfte (51%) der Landwirte und Landwirtinnen an, der Regierung insofern zu vertrauen, als dass sie sich während der Corona-Krise um ihre Bürger kümmern. Dabei wird deutlich, dass diejenigen, die sich stärker wahrheitsgetreu informiert fühlen auch ein stärkeres Vertrauen in die Regierung haben: Die Korrelationsanalyse nach Pearson zeigt einen starken signifikanten Zusammenhang zwischen den Variablen Vertrauen in die Regierung und wahrheitsgetreuer Informationsfluss ($p = 0,74$; $p < 0,0001$).

222 Teilnehmende haben auf die offene Frage „Welche Erwartungen haben Sie als Landwirt oder Landwirtin an die politischen Entscheidungsträger mit der Situation umzugehen?“ geantwortet. Im Folgenden wird auf Erwartungen zurückgegriffen, welche sich merklich unabhängig von der Corona-Pandemie an die Regierung richten. Hier wird sich insbesondere im Umgang mit der Düngeverordnung ein stärker wertschätzender und wissenschaftlich fundierter Umgang gewünscht ($n = 21$). Dabei wird betont, dass die Befragten zwar mit der Politik derzeit sehr zufrieden seien und diese vernünftig handelt, die Verschärfung der Düngeverordnung jedoch davon ausgenommen sei ($n = 14$). 27 Befragte geben explizite Gründe für ihr Misstrauen an: Sie haben ihre Forderungen auf Demonstrationen häufig genug geäußert und denken, dass die Politiker den kommenden Aufgaben nicht mehr gewachsen seien.

Diskussion

Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass die Befragten gruppenübergreifend mit der Arbeit der Regierung zu Beginn der Corona-Pandemie zufrieden sind und dass sie von einem hohen Wahrheitsgehalt der Informationen zu Beginn Corona-Pandemie ausgehen. Gleichzeitig ist der Anteil derjenigen, die die Reaktion der

Regierung als zu extrem betrachten, eher gering. Zu einem sehr ähnlichen Ergebnis kommt auch eine internationale Studie, die im Rahmen einer groß angelegten Umfrage in 58 Ländern stattfand (FETZER et al. 2020). Mit ca. 7% der in Deutschland lebenden Bevölkerung liegt diese Einstellung unterhalb des internationalen Durchschnittswertes von knapp 10%. Während Spanien mit ca. 2,5% und Italien mit ca. 4% ihrer Bevölkerung trotz verhältnismäßig rigider Maßnahmen noch unterhalb des Wertes der deutschen Bevölkerung liegen, bewerten ca. 23% der chinesischen Bevölkerung die Reaktion der Regierung als zu extrem.

Obwohl aus den Forderungen der Landwirte und Landwirtinnen ersichtlich wird, dass bei einigen agrarpolitischen Entscheidungen Unzufriedenheit besteht, spiegelt sich dieser Unmut nicht in der Bewertung des Regierungsverhaltens während der Corona-Krise wider. Es bleibt zu untersuchen, wie die Landwirte und Landwirtinnen ihre Branche betreffende Regierungsentscheidungen bewerten: Hier sei im Speziellen das Corona-Steuerhilfegesetz und das Corona-Hilfspaket genannt.

Quellen:

- BUSCH, G., BAYER, E., GUNARATHNE, A., HÖLKER, S., IWEALA, S., JÜRKENBECK, K., ... & RUBACH, C. (2020). Einkaufs- und Ernährungsverhalten sowie Resilienz des Ernährungssystems aus Sicht der Bevölkerung: Ergebnisse einer Studie während der Corona-Pandemie im April 2020 (No. 2003). Diskussionsbeitrag.
- FETZER, T., WITTE, M., HENSEL, L., JACHIMOWICZ, J., HAUSHOFER, J., IVCHENKO, A., ... & GOMEZ, M. (2020). Global behaviors and perceptions in the COVID-19 pandemic.
- HEISE, H., OVERBECK, C., & THEUVSEN, L. (2017). V. 2 Die Initiative Tierwohl aus der Sicht verschiedener Stakeholder: Bewertungen, Verbesserungsmöglichkeiten und zukünftige Entwicklung. Tierwohl in der Nutztierhaltung: Eine Stakeholder-Analyse, 442.
- ISERMEYER, F. (2019). Tierwohl: Freiwilliges Label, obligatorische Kennzeichnung oder staatliche Prämie? Überlegungen zur langfristigen Ausrichtung der Nutztierstrategie (No.124)Thünen Working Paper.
- LANDWIRTSCHAFT, B. B. (2018). Die neue Düngeverordnung. 2. Aufl. Hg. v. Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)(10), zuletzt geprüft am, 10, 2018.
- OLLIER, C., BERKES, J., MERGENTHALER, M. (2020): Die Situation der Landwirtschaft in der Corona-Krise: Charakterisierung und Einordnung einer Ad-hoc-Stichprobe. Notizen aus der Forschung Nr. 22/ Juni 2020. Fachhochschule Südwestfalen.
- PRESSE- UND INFORMATIONSSAMT DER BUNDESREGIERUNG (2020). Bund und Länder verlängern Kontaktbeschränkungen. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/bund-und-laender-verlaengern-kontaktbeschaerankungen-1755472> (04.04.2020).
- WILDRAUT, C., MERGENTHALER, M. (2019): Einstellungen der Landwirtschaft zur gesellschaftlichen Diskussion über landwirtschaftliche Tierhaltung. Ländlicher Raum, 04/2019, S. 37ff., Göttingen.